

Danksagung

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **30 (1983)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

santesten Gesellschaften zu erhalten. Auf der horizontalen Achse in Tabelle 2 habe ich die erforderlichen Pflegemaßnahmen für jede Gesellschaft angegeben. Wegen klimatischen und menschlichen Einflußänderungen haben sich die Pflanzengesellschaften der Lägern stark gewandelt und verändern sich auch heute. Damit einher geht eine Förderung von Pflanzenarten, welche den neuen Bedingungen angepaßt sind, und eine Verdrängung von Arten, welche unter den neuen Bedingungen nicht konkurrenzfähig sind. Ein völliges Wegfallen der menschlichen Aktivität wäre für ebensoviele Pflanzenarten auf der Lägern eine Katastrophe wie eine totale intensive Ausnützung der potentiellen Produktionsfläche. Beide Extreme würden zu einer weitgehenden Verarmung unserer Flora führen. Es sollte uns deshalb ein Anliegen sein, den Pflanzengesellschaften der Lägern ihre individuellen Pflegemaßnahmen angedeihen zu lassen.

Danksagung

Herzlich danke ich Prof. Dr. W. SAUTER, Entomologisches Institut, ETH Zürich, für die hilfreiche Leitung dieser im Rahmen einer Diplomarbeit ausgeführten Studien, Prof. Dr. F. KLÖTZLI, Geobotanisches Institut, ETH Zürich, für seine Beratung bei der Kartierung, Überprüfungen im Feld und seine Korrekturarbeiten, und Prof. Dr. Dr. h. c. E. OBERDORFER, Freiburg i. Br., West-Deutschland, für seine Ratschläge, die die Pflanzengesellschaftssystematik betreffen. Auch Dr. J. BURNAND, Geobotanisches Institut, ETH Zürich, hat Waldgesellschaften nachkartiert und Korrekturarbeiten am Manuskript geleistet. Mein Bruder F. CUNY, Phytopathologisches Institut, ETH Zürich, half mir bei der Bearbeitung der Gamander-Blaugrashalde mit hartem Schwingel (*Teucrio-Seslerietum*). Dr. M. OETTLI, Wettingen, und E. KESSLER, Bern, gaben mir Hinweise über Fundorte von Pflanzen auf der Lägern. A. GRÜNIG, Geobotanisches Institut, ETH Zürich, und Prof. Dr. H. MEIER, Universität Fribourg, gaben mir Hinweise bei der Fertigstellung des Manuskripts. Die Library der University of Alberta, Edmonton, Canada und die Bibliothek des Geobotanischen Instituts, ETH Zürich, haben mir Literatur aus weiter Ferne zukommen lassen.

Zusammenfassung

Die Pflanzengesellschaften der Lägern (Schweiz: Jura)

Von der Lägern, einem Berg im Schweizer Jura, sind 72 Pflanzengesellschaften beschrieben, verteilt auf 36 Wald-, 20 Wiesen-, 3 Acker-, 2 Fels-, 3 Feldsaum- und 8 Waldsaum-Gesellschaften. Ein Bestimmungsschlüssel zu diesen Gesellschaften ist beigelegt. Im Jahre 1975 wurden 60 dieser Gesellschaften kartiert und auf dem Maßstab 1:16000 dargestellt. Eine phänologische Klimakarte auf dem Maßstab 1:70000, basierend auf den Blattsprieß-Isoschronen der Buche (*Fagus sylvatica* L.), zeigt, daß die Vegetationsperiode der Buche auf den Nordhängen 5 und auf den Südhängen 6 Monate dauert, typisch für montane und submontane Höhenstufen. Die Sukzession der Pflanzengesellschaften nach Baumfällen, Mähen, Düngen, Beweidung und Pflügen ist verglichen in Tabellenform für die verschiedenen Standorte. Die historische Veränderung der Landausnutzung durch den Menschen ist verbunden mit der Entwicklung von Pflanzengesellschaften auf der Lägern. Die Vegetation der Vorhügel der Lägern ist typisch für das Schweizer Mittelland; die Vegetation auf der Lägern selbst hat Beziehungen zu süddeutscher, west- und nordostschweizerischer Vegetation. Die Lägern ist in der Übergangszone zwischen westlicher und östlicher Jura-Vegetation.